

# Reportagen der Innovationsagentur

September 2009



## Steinheim baut um!

Die Stadt Steinheim aktiviert mit großem Erfolg  
ihre Stadtbevölkerung zur gemeinsamen Arbeit  
an der Zukunft ihrer Stadt

Steinheim | 19. September 2009



## Steinheim baut um!

Erfolgreicher Aktionstag zum Stadtumbau in Steinheim erzeugte viel Engagement und zahlreiche Ideen

Für die meisten Steinheimer ist es schon längst keine Neuigkeit mehr: Die Stadt erhält umfangreiche Förderung vom Land Nordrhein-Westfalen und vom Bund, um sich mit Hilfe dieser Mittel des Programms „Stadtumbau West“ fit für die Zukunft zu machen. Dazu hat es in Steinheim schon verschiedene Versammlungen und Arbeitstreffen gegeben und viele Steinheimer Bürger und Geschäftsleute engagieren sich seitdem in verschiedenen Fachforen kontinuierlich für dieses Projekt und für die Entwicklung und Erneuerung ihrer Stadt.

Am Samstag, den 19. September 2009, bestand noch einmal für alle Steinheimer die Möglichkeit, sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen: Der Steinheim-Tag bot ein buntes Rahmenprogramm, aber auch spannende Workshops in leer stehenden Ladenlokalen der Innenstadt.

Die Organisation dieses Ereignisses war eine echte Herausforderung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Steinheimer Stadtverwaltung und der Innovationsagentur Stadtumbau NRW. Zum Ende dieses anregenden und erfolgreichen Tages waren sich aber alle einig: Dieser Aufwand hat sich gelohnt und hat nicht nur dazu beigetragen, die außergewöhnlich hohe Mitwirkungsbereitschaft der Steinheimer Bevölkerung noch einmal zu fördern und zu verbessern. Mit diesem Tag hat sich die Stadt Steinheim einmal mehr als ausgesprochen engagierter und erfolgreicher Innovationsträger im nordrhein-westfälischen Stadtumbau präsentieren können.

### Steinheimer Kinder entwerfen die Zukunft ihrer Stadt

Bereits in der gesamten Woche bis zum Steinheim-Tag wurde die Innenstadt zum Open Air Museum gemacht: Mehr als 140 Steinheimer Schülerinnen und Schüler waren der Aufforderung gefolgt, Bilder zu malen und im Rahmen dieser Ausstellung in den Schaufenstern der Steinheimer Innenstadt zu präsentieren, mit denen sie aus Ihrer Sicht das Steinheim der Zukunft entwerfen und darstellen. Alle Besucher der Innenstadt konnten in den Geschäften der Innenstadt während der gesamten Woche bis zum Steinheim-Tag ihre Stimme abgeben und haben dies auch rege getan.

Nachdem die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Steinheims am Vorabend des großen Tages bis in die Nacht noch die Stimmen ausgezählt hatten, konnte Bürgermeister Franzke dann zum Auftakt der Veran-



Eine organisatorische Herausforderung, die sich gelohnt hat

Mehr als 140 Kinder beteiligten sich am Malwettbewerb

# Reportage



staltung vor dem Steinheimer Rathaus die Gewinner bekanntgeben und die Preise verleihen. Vor dieser Preisverleihung stand jedoch zum Auftakt noch eine Premiere: Steinheim Kinder sangen das noch relativ neue Lied „Steinheim –meine Heimat“, das nicht nur Werbung für die hohe Lebensqualität im schönen Steinheim macht, sondern sich dabei auch so mancher Spitze gegen umliegende Dörfer bedient.



Inhalte des Förderprogramms Stadtumbau West

Verdienter Gewinner eines Ehrenpreises

### Leerstehende Ladenlokale als Schmieden für die Zukunft Steinheims



So auf einen spannenden Tag eingestimmt - und für einige Kinder bereit im stolzen Besitz eines der Preise - verteilten sich die Teilnehmer dann auf eine Reihe von leer stehenden Ladenlokalen in der Innenstadt, die für diesen Steinheim-Tag als „Schmieden für die Zukunft der Stadt“ reaktiviert wurden. Auch die Tatsache, dass alle Immobilienbesitzer spontan ihre Ladenlokale zur Verfügung stellten und teilweise noch selbst bei der Herrichtung halfen, zeugt eindeutig davon, welch hohes Maß an Mitwirkungsbereitschaft im Steinheimer Stadtumbau mittlerweile erreicht wurde und genutzt werden kann.

Die vier Workshops befassten sich mit den folgenden Themen und Fragestellungen:

- **Eine neue Zukunft für die Steinheimer Innenstadt:** Wie kann es gelingen, die Ladenlokale der Steinheimer Innenstadt wieder zu beleben und mit neuen Geschäften und Angeboten zu füllen, die zu einer attraktiven Innenstadt voller Leben beitragen?
- **Gestaltung und Belebung des öffentlichen Raumes im Steinheim der Zukunft:** Wie können wir die Straßen und Plätze der Innenstadt so gestalten und modernisieren, dass sie dazu beitragen, ein modernes und lebendiges Steinheim zu schaffen?
- **Die Zukunft des Wohnens in Steinheim:** Wie können wir die vielen leer stehenden Wohnungen in Steinheim so modernisieren und weiterentwickeln, dass sie wieder Mieter finden und dass auch in Zukunft für alle Steinheimer Bürgerinnen und Bürger passender hochwertiger Wohnraum verfügbar ist?
- **Die Zukunft von Arbeit und Wirtschaft in Steinheim:** Wie können wir neue Betriebe und Unternehmer für Steinheim gewinnen, die auch in Zukunft Arbeitsplätze in der Stadt anbieten und auf welche Branchen sollten wir uns hierbei konzentrieren?

Jeder Workshop bot den Steinheimern die Gelegenheit, sich entweder über den gesamten Nachmittag an der Diskussion zu beteiligen, oder auch nur als „Passant“ an den im Eingangsbereich aufgestellten Stellwänden Anregungen auf dazu vorbereiteten Mitmachkarten zu hinterlassen.

Daneben wurden im Steinheimer Stadtumbau-Büro, das sich ebenfalls in der Geschäftsstraße in einem Laden mit dem klangvollen Namen „Ewiger Frühling“ befindet, Informationen zum Programm Stadtumbau West und auch zu Projekten und Ideen anderer Städte in Nordrhein-Westfalen präsentiert und mit den Besuchern diskutiert.

## Eine neue Zukunft für die Steinheimer Innenstadt

Moderation: Dipl.-Ing. David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

An diesem Workshop im ehemaligen REWE-Laden an der Markstraße 22 nahm eine sehr große Anzahl von Steinheimer Hauseigentümern, Einzelhändlern und Bürgern teil, was sicherlich die große Bedeutung einer Revitalisierung des Handels in der Innenstadt belegt. Neben verschiedenen Mitglieder des Steinheimer „Forums Leerstandsmanagement“ waren auch zahlreiche Bürger gekommen, die diesen Steinheim-Tag und seine Beteiligungsangebote nutzen wollten, um sich aktiv in diese Debatte einzubringen.



## Informationen zum Stadtumbau im Ewigen Frühling



# Reportage



Den Teilnehmenden wurde zunächst vom Moderator des Workshops sowie von Bürgermeister Franzke die bestehenden Pläne und anstehenden Aktivitäten erläutert. So wird es noch in diesem Jahr einen städtebaulichen Wettbewerb geben, der neue Planungen für eine Umgestaltung der Oberen Marktstraße entwickeln soll, die dann im nächsten Jahr zu einer Umgestaltung dieses Bereichs und damit zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung der Steinheimer Innenstadt führen werden.

Parallel befindet sich gerade ein aktives Leerstandsmanagement für die Steinheimer Innenstadt als Modellprojekt der Innovationsagentur Stadtumbau NRW in der Aufbauphase, das bereits jetzt erste Früchte zeigt und das in absehbarer Zeit dazu führen wird, dass in vielen der jetzt noch leer stehenden Ladenlokalen wieder Aktivitäten stattfinden und so eine allgemeine Belebung der Steinheimer Innenstadt erreicht wird.

Einzelne Teilnehmer forderten sehr nachdrücklich ein, dass dies im Handeln von Politik und Verwaltung in Steinheim höchste Priorität haben müsse. Viel mehr als in der Vergangenheit sei darauf zu achten, dass Entwicklungen im gewerblichen Bereich – Ansiedlungen wie auch Gründungen – so gesteuert würden, dass sie nicht zu einer weiteren Verödung der Innenstadt beitragen.

Die Jugendlichen sind mit Angebot und Beratung in Steinheim nicht zufrieden

Ein Vertreter des Kinder- und Jugendparlaments stellte zu Beginn der Diskussionen die Ergebnisse einer Umfrage unter Steinheimer Jugendlichen zu ihrem Einkaufsverhalten vor. Diese Studie belegt deutlich, dass für die Mehrzahl der Jugendlichen – gerade in den Bereichen Elektronik und Mode – in Steinheim kein ausreichend attraktives Angebot verfügbar ist und dass diese Zielgruppe auch mit der Qualität der Beratung im Steinheimer Einzelhandel unzufrieden ist.

Vergleichbar negative Einschätzungen wurden im Rahmen dieser Umfrage von Jugendlichen zum Freizeitangebot in Steinheim geäußert, insbesondere im Hinblick auf das Fehlen größerer Partys und Veranstaltungen, eines Kinos und von Fast Food Angeboten.

Hochwertige Angebote von Nischenprodukten und neue Konzepte sind die Zukunft

Daniel Schnödt, in Steinheim ansässiger Einzelhandelsexperte und -berater, stellte im Anschluss innovative Ladenkonzepte aus anderen Städten in vergleichbaren Situationen vor. Deutlich wurde dabei insbesondere, dass eine Stadt der Größe Steinheims sich vor allem Chancen einer positiven Entwicklung im Bereich von Nischenprodukten und von spezialisierten Produkten wie auch innovativen Ladenkonzepten erschließen kann. Die Empfehlung, sich vor allem im Bereich von Nischen- und spezialisierten Produkten um die Ansiedlung und Gründung von neuen Geschäften zu bemühen, konnte durch verschiedene anwesende lokale Händler, die genau in diesem Segment erfolgreich sind, bestätigt werden.

Für das weitere Verfahren bestand Einigkeit insbesondere im Hinblick auf die folgenden **Ziele**:

- Der bisherige Prozess zur Revitalisierung der Steinheimer Innenstadt zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er sehr beteiligungsorientiert angelegt ist und von Anfang an eine Vielzahl von Händlern, Hauseigentümern und anderen Akteuren aktiv eingebunden hat. Dies erhöht die Leistungsfähigkeit und Erfolgchancen einer solchen Strategie erheblich und sollte in jedem Fall so beibehalten werden.
- Die Erfahrungen der Vergangenheit in Steinheim wie auch Erfahrungen aus anderen Städten belegen eindeutig, dass die Innenstadt nicht mit Läden im Billigpreissegment konkurrieren kann und sollte. Vielmehr sollte weiterhin der Weg verfolgt werden, Existenzgründungen im Bereich von hochwertigen Nischenprodukten aktiv zu fördern und zu unterstützen, um so zur Entwicklung der Steinheimer Innenstadt als einem hochwertigen und attraktiven Standort für Einkaufen und Freizeit beizutragen.
- Dabei sollten mehr als in der Vergangenheit auch neuartige Shopkonzepte entwickelt und realisiert werden, die Chancen und Potenziale der Steinheimer Innenstadt aufnehmen und sie gezielt zu neuen Attraktivitäten entwickeln. Es wurde im Rahmen des Workshops beschlossen, nun kurzfristig mit der Entwicklung und Realisierung von zwei neuen Verkaufssystemen zu beginnen, die zur Ansiedlung von zwei Shop-In-Shop-Systemen in der Steinheimer Innenstadt führen sollen. Das erste richtet sich auf den Bereich der Mode und Accessoires für Jugendliche in einem für sie attraktiven Ladenkonzept, das zweite auf ein neuartiges Angebot im Bereich Lifestyle, das sich vor allem durch hochwertige Waren und Ladengestaltung auszeichnen soll.

Und eine der zentralen Forderungen, die schließlich formuliert und von allen unterstützt wurde, richtet sich an alle Händler und Akteure der Stadt Steinheim: Hier bestand bei allen Workshopteilnehmern der Eindruck, dass gerade sie es sind, die in der Öffentlichkeit immer wieder den Standort Steinheim „schlechtreden“ und damit dazu beitragen, dass sich das Image dieser sehr lebenswerten Stadt nach außen immer weiter verschlechtert.

Hier wurde der dringende Appell geäußert, dass dies ein Ende haben müsse und dass alle Akteure der Stadt erkennen sollten, dass es in Steinheim nun wirklich aufwärts geht, dass erhebliche Investitionen in die Zukunft Steinheims gerade auf den Weg gebracht werden – und dass gerade die Steinheimer Händler, Unternehmer und Hausbesitzer ein großes Interesse haben sollten, dies zukünftig nicht schlecht zu reden, sondern es aktiv zu unterstützen und auch nach außen zu kommunizieren, damit auch dort deutlich wird, dass sich Steinheim bewegt und zu einer attraktiven Stadt entwickelt.



Nicht im Billigsegment  
konkurrieren, sondern  
Qualität entwickeln



# Reportage



## Gestaltung und Belebung des Öffentlichen Raums im Steinheim der Zukunft

Moderation: Dipl.-Ing. Sabine Bode | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

Zu diesem Workshop in einem ehemaligen Schuhgeschäft an der Marktstrasse 46 gaben zahlreiche interessierte Bürger, vor allem Kinder und Jugendliche, ihre Anregungen ab. Was allen fehlt, sind Spielmöglichkeiten in der Innenstadt. Insbesondere die Jugendlichen und die Senioren sehen sich bezüglich ihrer Freizeitmöglichkeiten in Steinheim unterversorgt. Die einen wünschen sich auch mehr Grün in der Altstadt, die anderen gebührenfreies Parken.

Auf einen intensiven Austausch und aktive Mitarbeit am Runden Tisch ließen sich weniger, dafür aber um so fachkundigere Bewohner Steinheims ein. Dabei entstand eine rege Diskussion in der nicht nur das Thema Verkehrsberuhigung versus Fußgängerzone, sondern auch die Frage nach dem Erhalt historischer, das Stadtbild prägender Gebäude, kontrovers diskutiert wurde. Drängendstes Problem, da war man sich in der Expertenrunde einig, ist der Leerstand zahlreicher Ladenlokale und die fortschreitende Unterversorgung der Bevölkerung.

Auch die Stärken der Stadt wurden thematisiert. Das Besondere an Steinheim ist die gute Verkehrsanbindung, insbesondere durch die Bahn, sowie das direkte Nebeneinander von unberührter Natur und städtischem Leben. So holt man sich beispielsweise zum Sonntagsspaziergang in den Emmerauen erst mal ein Eis in der Altstadt. Auch das Angebot an Kneipen und das rege Vereinsleben tragen erheblich dazu bei, dass man gerne in Steinheim lebt.

Ein neues Leitbild mit Alleinstellungsmerkmalen muss entwickelt werden

Einig war man sich im Zuge der Diskussion zu einer Corporate Identity für Steinheim, dass ein Alleinstellungsmerkmal fehlt. An diesem Punkt sind längerfristige Visionen gefragt. Für eine mögliche Zukunft Steinheims bieten sich nach Auffassung der Teilnehmenden ganz unterschiedliche Themen wie ‚ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung‘, ‚sanfter Tourismus‘ oder ‚innovative Einzelhandelskonzepte‘ an.



Motor einer künftigen positiven Entwicklung für Steinheims Altstadt könnte ebenfalls ein Leitthema wie Kunsthandwerk oder die Neuinterpretation des alten Slogans ‚Möbelstadt Steinheim‘ sein.

Das Stadtumbauprogramm wurde von allen als großartige Chance gesehen, den Raum, den die Stadt bietet, mit zukunftsweisenden Inhalten zu füllen. Und wenn die Aufwertung der Innenstadt erst mal Realität geworden ist, zieht – so die Hoffnung verschiedener Teilnehmer – vielleicht manch Gewerbetreibender aus den Streulagen zurück in die Kernstadt.

## Die Zukunft des Wohnens in Steinheim

Moderation: Dipl.-Geogr. Martin Eder | Innovationsagentur Stadtumbau NRW

An diesem gut besuchten Workshop in der Markstraße 42, in einem Ladenlokal neben dem früheren Gasthaus Syrtaki, beteiligten sich verschiedene Bedienstete der Stadtverwaltung Steinheim, die mit der Thematik gut vertraut waren und viel zur Qualifizierung der Diskussion beitragen konnten. Daneben nahmen sowohl Hauseigentümer wie auch Mieter der Steinheimer Innenstadt an diesem Workshop teil.

Die Diskussion drehte sich hier anfangs vor allem um die Problematik der Ladenleerstände und der innerstädtischen Versorgungssituation. Auf der einen Seite wurden die Versorgungsleistungen der Innenstadt als kritisch betrachtet, andererseits hob man hervor, dass selbst das Minipreis-Center fußläufig erreichbar sei – auch wenn die Anbindung zur Innenstadt verbesserungswürdig ist.

Eigentümer von Ladenlokalen und Mietwohnungen in der Innenstadt betonten wiederholt die Notwendigkeit besserer gewerblicher Vermietungen in der Innenstadt, die höchste Priorität für die weitere Stadtentwicklung haben müsse und die auch Voraussetzung für Investitionen der Eigentümer in den innerstädtischen Bestand sei.

Es wurde von ortsansässigen Fachleuten aber auch betont, dass man in Steinheim keine Schwierigkeiten sehe, modernen Wohnraum zu schaffen und zur Vermietung zu bringen. Der Markt sei nicht schlecht, sondern die Objekte einfach nicht in einem akzeptablen Zustand. Neben den Zuschnitten, sowie der Erschließung und Installation, würden die hohen Mietnebenkosten in unsanierten Altbauten heute viele potenzielle Mieter abschrecken. Ebenfalls seien die Innenhöfe bislang weitestgehend vernachlässigt worden. Grundproblem sei ein Sanierungsstau im Wohnungsmarkt Steinheims, weil die Aufwertung alter Mietshäuser lange Zeit aufgeschoben worden sei.

Breiten Raum nahm ebenfalls die Diskussion um die ehemals gute Freizeitinfrastruktur der Stadt ein. Die Stadt habe an Attraktivität eingebüßt und parallel seien die Ansprüche der Bevölkerung und die individuelle Mobilität gestiegen.

In den letzten Jahren ist, so die Beobachtung verschiedener Teilnehmer, in Innenstadtlagen Steinheims insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund gemietet und gekauft worden. Mittlerweile zieht es aber auch andere Bevölkerungsschichten wieder in die Stadt, wie z.B. Ältere. Den Wohn- und Versorgungsbedürfnisse älterer Menschen wird die Stadt aber nach Auffassung verschiedener Teilnehmer nur bedingt gerecht, obwohl offensichtlich eine sehr gute Infrastruktur für Ältere [Erreichbarkeit, Gesundheitsversorgung, Betreuungsangebote] vorhan-



Private Eigentümer müssen  
wieder in den Bestand  
investieren



# Reportage

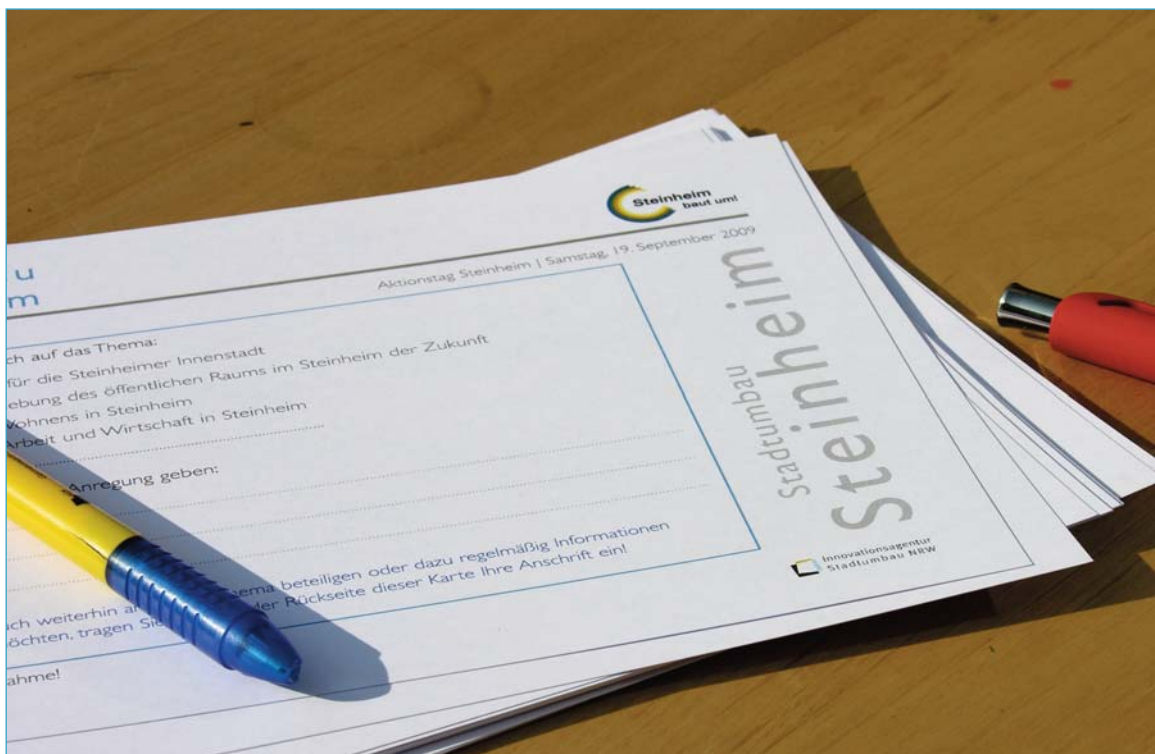


den sei. Ältere Menschen sollten, so das Votum der Gruppe, als Zielgruppe der Entwicklung des Wohnstandorts Innenstadt zukünftig stärker in Betracht gezogen werden.

Ebenfalls wurde darauf hingewiesen, dass die Stadt auch für andere Teile der Bevölkerung wieder interessant werden kann und soll. Die Stadt habe an sich sehr gute Angebote für Familien mit Kindern [intakte Natur; gute Schulen, gute Sportmöglichkeiten] sowie ein ausgeprägtes Sozialleben in den vielen Vereinen. Handlungsbedarf wird aber im Hinblick auf die fachärztliche Versorgung [es gibt bspw. keinen Augenarzt] und insbesondere im Bereich der Abenddarstellung gesehen. Die vielen Potenziale und Stärken der Stadt Steinheim müssten, so die Workshopteilnehmer, viel besser kommuniziert werden.

Als Fazit wurde von allen Beteiligten der Funktionsverlust der Innenstadt als größtes Problem angesehen. Der Wandel und die Verschlechterung der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote im Stadtkern habe massive Auswirkungen auf die Attraktivität der Innenstadt. Zum Attraktivitätsverlust trage aber auch der Aufschub der längst notwendigen Investitionen in den Bestand bei. Trägt man den heutigen Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung, so die Überzeugung der Teilnehmer, kann sich die Innenstadt wieder zu einem nachgefragten Wohnstandort entwickeln.

Mitmachen lohnt sich!



## Die Zukunft von Wirtschaft und Arbeit in Steinheim

Moderation: Dipl.-Ing. Carsten Lottner | Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft  
Dipl.-Ing. Thomas Boiar | Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft

Die Stadt Steinheim und die DSK begrüßen die Anwesenden im Gebäude an der Marktstraße 37, in dem früher ein Schlecker-Markt untergebracht war. Die DSK stellte das Programm für den Workshop vor, in dem die beiden Themen „Zukunftsbranchen für den Wirtschaftsstandort Steinheim“ und die „Revitalisierung des Industriegebietes Steinheim“ die Hauptaspekte darstellten. Als Ergebnis des Workshops sollen die folgenden beiden Fragestellungen beantwortet werden:

- Für welche Zukunftsbranchen ist der Standort Steinheim geeignet?
- Welche Maßnahmen sind zur Revitalisierung des Industriegebietes Steinheim erforderlich?

Zu Beginn des Workshops wurde eruiert, welcher der beiden Ausgangsfragestellungen den Teilnehmern des Workshops am Wichtigsten erschien und somit schwerpunktmäßig diskutiert werden sollten. Als Ergebnis ließ sich festhalten, dass beide Fragestellungen eine hohe, teilweise aber konträre Wichtigkeit für die Teilnehmer des Workshops darstellen. Sie können nicht getrennt voneinander betrachtet werden, sondern stehen in direkter Verbindung miteinander.

Als Merkmale wurden dafür folgende Aspekte genannt:

- Die Attraktivität des Wohnumfeldes bildet einen wichtigen weichen Standortfaktor.
- Die Wichtigkeit der städtebaulichen Gestaltung ist branchenabhängig. Für Industriebetriebe bildet der optische Eindruck nicht immer einen bedeutungsvollen Standortfaktor. Dies ist nur bei hohem Kundenkontakt am Standort der Fall.

Für den Wirtschaftsstandort Steinheim wurden innerhalb der Diskussion weitere wichtige Eigenheiten diskutiert. Es wurde angesprochen, dass sich Ansiedlungen von außerhalb der Stadt Steinheim gelegenen Industrieunternehmen als schwierig erweisen. Ein Schwerpunkt sollte deswegen auf die Bestandspflege der ansässigen Unternehmen gelegt werden. Die Teilnehmer waren jedoch übereinstimmend der Auffassung, dass externe Ansiedlungen nicht auszuschließen sind und durch ein offensives Standortmarketing befördert werden sollen.



Qualität von Wohnumfeld

und Innenstadtgestaltung

sind wichtige Faktoren



# Reportage



[Weiterbildungseinrichtungen zur Stärkung der wirtschaftlichen Zukunft Steinheims](#)



Unter diesem Aspekt wurden sowohl den Arbeitsplatz als auch die Wohnsituation betreffende Standortfaktoren erörtert:

- Der Standort Steinheim bietet ein günstiges Grundstückspreisniveau.
- Das Image des „zuverlässigen Arbeiters“ innerhalb der Region und vor allem in der Stadt Steinheim sollte bei der Eigendarstellung hervorgehoben werden.
- Die Vorteile der Verkehrsanbindung (Bundesstraßen und Bahn) der Stadt Steinheim sollten stärker herausgestellt werden. Zustand und Wahrnehmung liegen hier noch zu weit auseinander.
- Die niedrigen Lebenshaltungskosten bieten einen Standortvorteil der Stadt Steinheim, der herausgestellt werden sollte.

Die Diskussion um [Zukunftsbranchen für die wirtschaftliche Entwicklung Steinheims](#) ergab folgende Ergebnisse:

- Die Möglichkeit zur Installation eines Gewerbehofs innerhalb des Industriegebietes [InCasa-Areal] wurde als zukunftssträftig für den Standort herausgestellt. Dieses Konzept konnten sich die Teilnehmer in den Bereichen Erneuerbare Energien und Bau-/Tischlereihandwerk vorstellen. Ziel des Gewerbehofkonzepts ist die Ansiedlung mehrerer Handwerksbetriebe auf einem Areal und die Errichtung eines gemeinsamen Ausstellungs-, Tagungs-, und Bürogebäudes.
- Als weiterer Punkt wurden die allgemeinen Weiterbildungsmöglichkeiten angesprochen. Vor allem innerhalb der handwerklichen Branchen wurde die Situation als prekär eingeschätzt. Im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Gewerbehofs innerhalb des bestehenden Industriegebietes sollten nach Auffassung der Teilnehmer daher marktadäquate Weiterbildungen angeboten werden, die momentan am Standort nicht vorhanden sind.
- Zudem wurde die Einrichtung eines LKW-Fahrsicherheitszentrums angesprochen. Da sich am Standort einige Firmen mit LKW-Verkehr befinden und Weiterbildungsbescheinigungen in regelmäßigen Abständen verlangt werden, bietet sich ein solches Konzept für den Standort an. Von Seiten der Stadt Steinheim wurde dazu erläutert, dass sich ein entsprechendes Konzept bereits in Vorbereitung befinde und baurechtlich bereits gesichert sei.
- Bezüglich geeigneter Marketingansätze für anzusiedelnde Betriebe am Standort wurden folgende der Ausbau bestehender Netzwerke, die Ansprache von Bestandsunternehmen auf Zulieferer sowie die Ansprache von Unternehmen mit Filialnetz als Elemente einer zukunftsweisenden Strategien empfohlen.

Nach Einschätzung der Teilnehmenden ergibt sich bei Betrachtung der Ergebnisse des vorausgegangenen Standortforums und des Workshops folgende Priorisierung der Eignung von Branchen für den Standort Steinheim:

- Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien
- Holzenergieproduzenten und Anlagenbau
- Möbelhersteller mit Nischenprodukten
- Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Logistikdienstleister
- Handwerkerhof im Bereich Bau- und Tischlereihandwerk
- Baumarkt.



## Gemeinsames Grillen zum Ausklang des Tages...

Nach getaner Arbeit gab es zum Ende dieses ereignisreichen Tages natürlich Grund, sich verwöhnen zu lassen. Zum Abschluss der Workshops versammelten sich die Teilnehmer auf der Wiese hinter dem Rathaus, wo sie sich bei Musik und leckeren Steinheimer Würstchen noch einmal über ihre Eindrücke des Tages austauschen konnten.

Dabei wurde nicht nur deutlich, dass die Mitarbeiter der Steinheimer Planungsverwaltung durchaus "multitaskingfähig" sind und hervorragende Grillmeister abgeben. Es tauchte auch ein überraschendes weiteres Nischenprodukt der Steinheimer Wirtschaft auf: Eine hervorragende Cola aus den Steinheimer Graf-Metternich-Quellen, die ab sofort zum festen Bestandteil des Catering auch bei Veranstaltungen der Innovationsagentur Stadtumbau ion Düsseldorf gehören wird.

Es zeigte sich bei diesem angeregten Abschlussgrillen zum Steinheim-Tag aber auch, dass die Teilnehmer von den Diskussionen und Planungen des Tages so angeregt waren, dass bei Würstchen und Bier schon erste Projekte geschmiedet und Verabredungen getroffen wurden.

Es lohnt also auch weiterhin, den Blick ins kleine Steinheim zu werfen, wenn man nach innovativen Lösungen im nordrhein-westfälischen Stadtumbau sucht - und nach einer städtischen Verwaltung, die es schafft, mit viel Engagement und Einsatz ihre Bevölkerung einzubinden und als aktive Partner mitzunehmen auf dem Weg in eine neue Zukunft für ihre Stadt.

David R. Froessler | Innovationsagentur Stadtumbau NRW





## Impressum

Reportagen der Innovationsagentur  
Stadtumbau West in Steinheim

Steinheim baut um!

Steinheim-Tag am 19. September 2009

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. David R. Froessler



Innovationsagentur Stadtumbau NRW  
Talstraße 22 - 24  
D - 40217 Düsseldorf

Fon: 0211 - 5 444 866

Fax: 0211 5 444 865

eMail: [info@StadtumbauNRW.de](mailto:info@StadtumbauNRW.de)

Web: [www.StadtumbauNRW.de](http://www.StadtumbauNRW.de)

Düsseldorf, September 2009